



Am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag... Samstag den 10. Februar 1894.

Zum Landeskuchtag

den 11. Februar 1894.

Die Klänge der rauschenden Tanzmusik sind verstummt... Die Klänge der rauschenden Tanzmusik sind verstummt, die Mäcker, der Fister und die Kostüme sind wieder abgelegt...

Haupte wird eben sein und die Erde eisen, der Herr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich... Die Klänge der rauschenden Tanzmusik sind verstummt...

Blumenprache geführt hat, so wird dir manches Jahr hindurch die Passionszeit mit ihren Segnungen geheimnisvoll und unverstanden geistlich sein... Die Klänge der rauschenden Tanzmusik sind verstummt...

Ankündigungen

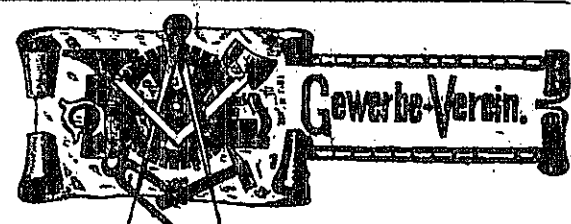
Überamt Schorndorf. An die Ortsbehörden. Das Kgl. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens hat unterm 26. v. Mts. zum Zweck der Reichstheuerung neben den Herren Professor Dr. Herzog in Tübingen und Major z. D. Steinel in Stuttgart die Herren Professor Dr. Sixt am Karls-Gymnasium in Stuttgart und Repeating Mettlet am evangelisch-theologischen Seminar in Tübingen zu weiteren Streckenkommissären für Württemberg bestellt.

sofern eine Veränderung bringen, daß dieselbe nicht mehr aus einzelnen Bezirken, sondern aus dem ganzen Lande erfolgen soll. Leonberg, 8. Febr. Bei Mönchingen, hiesigen Oberamts, stürzte gestern Nachmittag in einem großen Steinbruch eine Steinwand ein und begab fünf Arbeiter. Vier derselben wurden tot hervorgezogen, einer kam mit einem Beinbruch davon.

aus dem bair. angekauft, wurde dort längere Zeit mit Deltschen und Futterrecht gefüttert, welche mit Sand gefascht waren. Es empfiehlt sich daher bei Veräusserung von Kraftfutter dieses vorher zu untersuchen und auf seine Unverfälschtheit prüfen zu lassen.

Holz-Verkauf

aus dem Stiftungswald am Montag den 12. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus, worunter namentlich: 8 Stück Eichen mit 5,84 Fm., 6 " Nadelholz-Sägholz I. Cl. mit 10,50 Fm., 2 " Nadelholz-Sägholz I. Cl. mit 6,32 Fm., 1 " " " II. Cl. mit 1,63 Fm. Den 8. Februar 1894. Schultheiß Schönig.



Das neueregerichtete Pokal des Gewerbe-Vereins befindet sich nun im Spitalgebäude, Hauptstraße vis-à-vis dem Gasthaus zum Hirschen und ist vorläufig an Sonntagen nach dem Vormittagsgottesdienst bis 12 Uhr geöffnet. Die Mitglieder werden zu fleißiger Benützung eingeladen. Der Ausschuss.

Am Samstag den 10. Februar trifft wieder ein Transport Löcher Schweine hier ein; dieselben werden im "Löwen" zum Verkauf gebracht. Zahlbar bis Martin.

Protest

gegen die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland und insbesondere in Württemberg. I. Der Jesuitenorden dient in erster Linie der Bekämpfung und Ausrottung der "Ketzerei" und hat sich in Erfüllung dieser Aufgaben nie geschert, die verwerflichsten Mittel anzuwenden. II. Nach der Lehre der katholischen Kirche ist der Protestantismus die schlimmste aller "Ketzereien". III. Die deutsche Geschichte hat seit drei Jahrhunderten sattem gelehrt, daß durch die Thätigkeit des Jesuitenordens zugleich die Grundlagen unserer gesamten deutschen Bildung und Gesittung bedroht werden. IV. Mit der Forderung der Wiederzulassung des Jesuitenordens in Deutschland von Seiten der Ultramontanen ist den Evangelischen der Krieg erklärt. Mit der entgeltlichen Annahme des Antrags von Seiten der Reichstagsmehrheit und mit der Genehmigung dieses Beschlusses durch den Bundesrat und die Regierungen wäre der rücksichtsloseste Kampf gegen die evangelische Kirche gutgeheißen. V. Von unsren evangelischen Fürsten erwarten wir, daß sie aus Gründen des Staatswohles und eingebend des Bekenntnisrechtes und der Glaubensstreue ihrer Vorfahren ein festes Nein aussprechen werden gegen die Zulassung eines Ordens in Deutschland, der von einem "unfehlbaren" Papste selbst als unvereinbar mit dem religiösen Frieden sogar innerhalb der katholischen Kirche für alle Zeiten aufgehoben worden ist. VI. Wir wissen, daß sehr viele unter unseren katholischen Mitbürgern mit uns die Ueberzeugung von den Gefahren teilen, welche die Zulassung des Jesuitenordens für Deutschland bringen würde. Wir hoffen, daß auch diese noch mit ihrer Ueberzeugung öffentlich hervortreten werden. VII. Was Württemberg insbesondere betrifft, so kann der Jesuitenorden nach unserer Gesetgebung nur durch ein Landesgesetz zugelassen werden. Wir erwarten zuversichtlich, daß weder die Regierung noch die Volksvertretung jemals ihre Zustimmung dazu geben werden. Als evangelische Christen und gute Deutsche verwahren wir uns auf entschiedenste gegen die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland. Stuttgart, den 15. Januar 1894.

Der Landesausschuß

des evangelischen Bundes in Württemberg. Das Geheimnis alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichend. Schwefel zc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit Carboll-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co.; Dresden, & St. H. Schwend'schen Buchdruck. Gaidorf.

Bfördhverkauf

am Montag, den 12. Februar vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Rathhaus. Stadtpflege Schorndorf.

Ein roter Teppich

ging am Dienstag auf der Hauptstraße verloren. Abzugeben bei Dr. Leyer. Vorzügliches 50 %.

Kornbrauntwein

empfiehlt billigt Adolf Finckh.

Eine Wohnung

partiere, vielmehr ein Laden, sowie eine Wohnung im 1. Stock hat bis Georgii zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl. Es sind gegen doppelte Gütersicherheit

1200 Mark

auf einen oder 2 Posten auszuliefern von wem, s. die Med.

Bitte lesen

Die allein echten Spitzweg-Brunst-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg. Spitzweg-Brunst-Saft à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl Will Gedehauptstatter u. Christophstr. Stuttgart verlangt werden. NB. Die allein echten Will'schen Spitzweg-Bonb. u. Saft sind nur zu haben bei: der Saupfischen Apotheke, Palm'schen Apotheke und J. Fejher in Schorndorf, Friedrich Gassen Weutelsbach, W. Lindauer Geradletten, Fr. Luise Kommler Schornbach, J. Schaefer Weiler, J. Speidel Winterbach.

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Venteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei: Apoth. Palm, Ap. Gejner, Carl Schäfer, Cond., Cond. W. Dürr, Vorch.

Sie Husten nicht

bei Gebrauch von Kaisers Brust-Caramellen wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- & Lungenkatarrh. 50 Pfg. in Pak. à 25 Pfg. bei C. Weil, Schorndorf. J. Braun, Oberurbach.

Universalkitt

kittet alles Zerbrochene. Zu haben in der Palm'schen Apotheke. Baptisten-Gemeinde Oberurbach. Sonntag den 11. Februar. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt. Abends 7 Uhr Predigt.

Gutsohrende Bohnen Erbsen Linzen empfiehlt zu den billigsten Preisen Adolf Finckh.

Schöne Birn- & Kirschenbaum-Stämme kauft Fr. Adam.

Seife

pro Pf. 25 S, bei 5 Pf. 1 M empfiehlt Carl Fischer. NB. Die Seife wird bei mir wegen nicht gezählt.

Altertümer

als: Zinnannen, Porzellan, Bilder, Waffen zc. kauft im Auftrag C. Säuer.

Stalldünger und Gülle sowie eine Partie Leimdünger gibt sofort billig ab Wegger Schnabel.

Circa 15 Br. schönes Kleehen und Oehnd hat zu verkaufen W. Steinhäuser b. Bahnh.

Bei meiner Fabrik kann gute Erde abgeführt werden. Heinrich Holz.

Caffee

roh in blau u. gelb, sowie stets frisch gebrannten empfiehlt in nur rein schmeckenden vorzüglichsten Qualitäten von den billigsten bis zu den feinsten Sorten zu den billigsten Preisen Adolf Finckh, früher M. Sperle.

Eine allein stehende kräftige Frau empfiehlt sich im Waschen & Nähen. Zu näherer Auskunft ist gerne bereit Frau Kaufmann Adam.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre. Schod, Schreiner.

Lehrlingesucht

Zu ein größeres Engrosgechäft in Stuttgart wird ein kräftiger junger Mensch mit gutem Schulstudium als Lehrling gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Bedingungen günstig. Näheres durch die Med. Winterbach.

2 Kinder

hat zu verkaufen Johannes Reiser.

Adelberg-Kloster. Ein Burche von 15-17 Jahren findet Stelle bei J. Herz z. Röhle.

tot zusammenbrach. John war als braver solider Arbeiter sehr geschätzt. Als man den Mörder gefasst zur Bahn brachte, konnte man die Aufregung und Entrüstung der Bevölkerung über diese That deutlich wahrnehmen. — Es ist dies der zweite Mordschlag in Arbon innerhalb 4 Wochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Februar. In Reichstagskreisen wird bestätigt, daß, nachdem der Kaiser nach dem Diner beim Reichskanzler seine Ansprache an die anwesenden Abgeordneten über ihre patriotische Pflicht gegenüber dem russischen Handelsvertrag beendet hatte, der Reichspräsident v. Levetzow sich erhob und unter Betonung der Nothlage der Landwirtschaft fest und bestimmt darauf hinwies, daß diejenigen Konserndarwen, welche durch ihr Gewissen verpflichtet seien, gegen den Handelsvertrag zu stimmen, dennoch an Loyalität und Patriotismus hinter niemand zurückbländen.

Berlin, 8. Febr. Die Entscheidung, mit welcher der Kaiser auf dem Diner bei Caprivis für den russischen Handelsvertrag eintrat, läßt mit Sicherheit annehmen, daß bei Ablehnung desselben durch den Reichstag die Auflösung des letzteren sofort erfolgen würde.

Berlin. Zehreich ist ein Blick auf das Verhalten der deutschen sozialdemokratischen Presse gegen Mailand. Der „Vorwärts“ schreibt: „Der Urheber des Pariser Kochtopf-Attentats ist heute Morgen hingerichtet worden. Präsident Carnot hat — als würdiger Vertreter der bürgerlichen Gesellschaft — aus Feilheit den Mut gehabt, die Begnadigung eines durch Not verrückt gewordenen Schwachkopfs zu verweigern, der ins Strenghaus gehört hätte, aber nicht unter das Fallbeil. Der schauernden Angst vor dem Anarchismus, diesem Schreckensgepenit, das die bürgerliche Gesellschaft sich aus ihrem eigenen Schatten verfertigt hat, gefellte sich freilich auch die raffinierte Verrechnung hinzu, dem Anarchismus durch den hinweggeräumten Kopf eines Anarchisten gewissermaßen Fleisch und Blut zu verleihen und das der Regierung so notwendige Schreckbild mit einer größeren Realität und Wirksamkeit auszustatten. Die Hinrichtung dieses unzurechnungsfähigen Menschen war ein Verbrechen. Darauf preist die Politik.“ Wer die gerichtlichen Aussagen Mailands gelesen hat und ihn dann noch als verrückt bezeichnet, kann selbst nicht ganz richtig im Kopfe sein.

Berlin, 3. Febr. Der Baron Hans von Bleichröder läßt sich in der Wendestraße ein Wohnhaus errichten, dessen wir uns beschreiben erwähnen, weil alles, was für innere und äußere Einrichtung notwendig ist, aus Paris beschafft wird. Der ausführende Architekt, Henry Grandjean, weilt alle 4 Wochen in Berlin. Das nötige Kleingeld dazu hat sich die Familie Bleichröder aus Deutschland geholt.

Berlin, 8. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags beprach heute der Abg. Prinz Arenberg (Zentrum) bei dem Etat für Kamerun die dortigen Vorgänge. Leits Bericht übergehe die Gründe des Aufstandes. Zweifellos seien un-menschliche Grausamkeiten daran schuldig. Nicht nur sei daher Leits Verbleiben auf seinem Posten unmöglich, sondern Leits sei sogar strafbar, wenn ihn nicht bedeutende Gründe entschuldigen. Der deutsche Name sei durch das dortige Vergehen ge-schändet. Geh. R. Kappeler erwiderte: er wolle nichts beklagen, nichts verschweigen; doch seien weitere Nachrichten noch nicht eingegangen. Aufänglich habe man die Vorgänge für unmöglich gehalten. Sollten sich die englischen Berichte von der Vertreibung von 20 Dahomeyweibern in Gegen-wart der Männer oder Aehnliches bewahrheiten, so würde Leits der strengsten Abmahnung nicht entgehen. Es sei sofort ein Beamter zur Untersuchung der Thatfachen nach Kamerun entsandt worden.

Berlin, 8. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erklärt, die Unterwerfung der „Kreuzzeitg.“ unter die Behandlungen wegen der Abgrenzung des Kantonslandes von Kamerun seien unzu-räffend. Es sei bisher zu keinem formellen Beschluß, bis zu welcher die dreijährigen Be-trachtungen sich zur Entschcheidung ver-zichten hätte, gekommen. Die Verhandlungen in Berlin seien mit Vorrecht anzuneh-men. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist zwar ein Vergleichsständnis erzielt worden, es sind je-der noch manche Einzelheiten übrig geblieben, zu deren Lösung noch eine kurze Prüfung er-

forderlich sei. Bis dahin sei von einem Ab-schluß der Vereinbarung keine Rede.

— Der aus Berlin verschwandene pro-tistische Prinz — es handelt sich um den Vater des Rhebide von Egypten, den Prinzen Aziz Ben Hassan — dürfte wohl schon in naher Zeit wieder nach Berlin zurückkehren, da die Ordnung seiner Verhältnisse demnächst erfolgen soll. Der Vater des Prinzen hat vor mehr als zwanzig Jahren in demselben Garde-Kavallerie-Regiment gedient, welchem der Sohn jetzt atta-chiert war. In den letzten Wochen mieden die Regimentskameraden den Umgang mit dem Prinzen, der es etwas gar zu toll getrieben haben soll. Er war ein ständiger Besucher be-rannter Balltoale und hier in der Wahl sei er Gesellschaft nicht allzu vorsichtig. Ein Ver-wandter des jungen Mannes wird demnächst hier eintreffen, um seine Verhältnisse zu ordnen. Zu einem solchen „Eingreifen“ hat der belagte Prinz übrigens früher schon einmal Anlaß gegeben. (N. Ztg.)

Aus der Pfalz, 5. Februar. Der Prinz-regent hat genehmigt, daß das für die Pfalz geplante Denkmals Kaiser Wilhelm I. mit dem auf dem Berdeberg bei Edenkoben in der Nähe der königlichen Villa Ludwigshöhe zu errichtenden bayerischen Sieges- und Friedens-denkmals vereinigt und die Frist zur Vornahme von Geldsammlungen weiterhin verlängert werde. Hierdurch erhält die Bereinigung von bayeri-schen und g-samt-deutschem Patriotismus den glücklichsten Ausdruck.

Sieger, 5. Febr. Bei einem Hofbesitzer bei Barbach im Si gener Kreise handelte dieser Tage ein Mann zwei Ochsen für 600 M ein zahlte mit einem Zehnmarkstück. Er erhielt 400 M in Gold herausbezahlt und entfernte sich unter dem Vorbehalt, die Ochsen später ab-zuholen lassen zu wollen. Der Bauer, der ein gutes Geschäft gemacht zu haben glaubte, war für enttäuscht, als er entdeckte, daß die erhaltene Banknote den Versart „Zu jeder Zahlung un-gültig“ trug und sich als Wertchein einer Spiel-bank erwies.

König Albert von Sachsen ist an Katarrh erkrankt und muß einige Tage das Bett hüten; deshalb unterbleibt die Reise des Königs-paares nach Leipzig.

Dresden, 2. Febr. Ein „sauberes“ Fleischer-geschäft ist ungewisselhaft dasjenige des Fleischer O. Müller im benachbarten Wegsch. Von dem-selben hatte eine Frau öffentlich behauptet, daß in den Schlachtkammer schmutzige Federn eingeweiht werden und daß die Wäsche in der Regel im Wurst-fessel gekocht werde. Gegen die Verbreiterin der Gerüchte wurde eine Beleidigungsklage anhängig gemacht, die Angeklagte war aber in der Lage, den Beweis der Wahrheit für ihre Behauptungen zu erbringen, und der Gerichtshof kam sonach zu der Ueberzeugung, daß die Frau nicht zuviel behauptet habe. Das Schöffengericht erkannte demnach auf Freisprechung und wies den sauberen Fleischer-meister kostenpflichtig ab.

Österreich-Ungarn.

Wien, 8. Febr. Eine hies. Lokal-Kor-respondenz meldet die bevorstehende Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Erzher-zogin Marie Dorothea, Tochter des Erzherzogs Josef.

Triest, 7. Febr. Der mit der Untersuchung des Kanals von Korinth betraute Vertreter des österreichischen Lloyd gab das Gutachten ab, der Kanal sei im gegenwärtigen Zustande un-g geeignet, Lloydsschiffen den Durchzug zu gewähren. Auch andere Gesellschaften klagen. Ein französischer Dampfer stieß letzten Jahres beim Passieren des Kanals an. Die Gesellschaft beschloß die Vornahme neuer Verbesserungen.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Im Vororte Mont-martre erschlug verlassene Nacht ein betrunkenen Arbeiter seine Frau und seinen 16-jährigen Sohn, welcher seine Mutter gegen die Mißhandlungen, denen dieselbe öfters ausgesetzt war, in Schutz nehmen wollte.

Balkanstaaten.

Sofia, 7. Febr. Die vor 8 Tagen von einem Prinzen entbundene Fürstin Marie Louise ist nicht unbedenklich erkrankt.

Afien.

Aus Afien. Wegen der Ermordung der schwedischen Missionare in Szungpu hat die

chinesische Regierung der schwedischen jetzt fol-gende Genugthuung zugeeignet: 1. 9 Angeklagte, denen die Beteiligung am Aufstande nachgewiesen ist, werden mit strengen Strafen belegt, zwei davon mit der Todesstrafe. 2. Binnen Jahres-frist wird in Szungpu eine neue schwedische Mission errichtet; die sofortige Ausführung dieses Planes ist wegen der starken Erregung der Bevölkerung infolge der letzten Vorkommnisse unthunlich. Die Provinzialregierung verpflichtet sich, durch Bekanntmachungen u. s. w. der künftigen Mission den Boden zu ebnen. Der Magistrat von Ma-cheng wird von seinem gegenwärtigen Posten entfernt. 3. Die Provinzialregierung zahlt eine Entschädigung von 32 000 Tz.; die Verfügung über diese Summe bleibt der schwedischen Regie-rung überlassen.

Verchiedenes.

Straf-Champagner. Eine eigentümliche Strafe verhängte jüngst ein Hauptmann v. B. eines Berliner Garde-Regiments. Der Feldwebel seiner Kompanie hatte einen Koch-Champagner erhalten und ihn davon Meldung gemacht. Der Haupt-mann läßt die Einjährig-Freiwilligen seiner Kom-pagnie antreten und sagt dem einen das Dienst-vergehen auf den Kopf zu. Der Einjährige gab zu, der Wein sei von seinem Vater an den Feld-webel gesandt worden. Der Hauptmann verhängte nun folgende Strafe: Der Einjährige mußte alle Tage dreimal, morgens, mittags und abends bei ihm mit sedmarmstümmigem Gepäc antreten und bei jedem Antreten ein Glas von dem eingekauften Champagner trinken, bis der Korb leer war.

Ein kleiner Polack. — so schreibt die „Me-meler Ztg.“ — der die hiesige Landwirtschaft be-sucht, hat folgenden Kaus über die Lage geliefert, den wir mit Verbesserung der entstellenden ortho-graphischen Fehler wiedergeben: „Der Kaus ist schwarz. Nicht immer. Aber Kripsstankis Kaus ist schwarz. Wie's trefft. Bald so, bald so. — Der Kaus tragt. — Kripsstankis Kaus ist ein Kater. Mancher Kaus ist ein wirtliches Kaus. Wie's trefft. Mancher Kaus ist ein Kater, und mancher Kaus ist ein Kaus. — Mancher Kaus mauff. Mancher nit. Bald so, bald so!“

Ein Spieler, der nie verliert. Im Schnellzug von Paris nach Nizza kommen zwei Reisende ins Gespräch. — „Sie reisen nach Nizza?“ — „Ja.“ — „Auch nach Montecarlo?“ — „Ja, ich gehe alle Jahre dahin.“ — „Sie spielen dort wohl auch ein wenig, ohne Zweifel?“ — „Gewiß, einmal morgens und einmal abends. Das geschieht ganz regelmäßig; zwei Sitzungen im Tag.“ — „Und Sie verlieren zuweilen?“ — „Niemals.“ — „Wie ist das möglich? Darf man vielleicht wissen, wie Sie es anstellen?“ — „Das ist sehr einfach. Ich spiele Violine und nichts anderes!“

Feuerversicherung.) Die Feuerver-sicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit er-richtet ist, hat mit dem Jahre 1893 Drei und Siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahr 1893 waren für 4 661 954 500 Mark (gegen 1892 mehr 138 236 600 M) Ver-sicherungen in Kraft. Die Prämienannahme dieser Anzahl betrug im Jahr 1893: 14 420 261 039 M 20 S (gegen 1892 mehr 398 995 M 80 S).

Von der Prämienannahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezah-lung der Schäden und Bewaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Ver-sicherten zurückgewährt.

Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsab-schlusse für das Jahr 1893 betrug dieser den Ver-sicherten wieder zustehende Ueberchuß 10 266 261 Mark 40 Pfennig, gleich 72 Prozent der einge-zahlten Prämie.

Im Durchschnitt der 20 Jahre von 1874 bis 1893 sind jährlich 75,23 Prozent der eingezahlten Prämien an Ueberchuß den Versicherten zurückge-stattet.

Gestorbene. Johann Georg Schöpfi, Oden-wirt, Oberhofen. — Katharine Kränze, geb. Schiele, Küfers Wwe., Gmünd. — Johannes Geh, 80 J., Oberhofen. — Johanna Krebs, geb. Simon, 69 J., Kochendorf. — Christian Paul, Feldschütz-päch-ter a. D., Wm. — Eva Ziegler, Schreinermeisters Wwe., Wm. — Pfarrer Hies, Kirchhausen. — Theo-dor Braun, Schiffskapitän, 44 J., Stuttgart. —

Verlobte. Maria Müller, Gisingen und Anton Stempfle, Gmünd-Goldschloß. — Karl Nagel, Wilmhardt-Eulendorf und Karoline Düng, Hall-Wellberg.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Nölser (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg. Weistanneneisig- & Bucheneisigverkauf.

Am Donnerstag den 15. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Dörsen zu Adelberg aus Fuchsbühl, Mönchshalbe und Fezen-döbele 80 Flächenlose weistanneneisige und 50 Flächenlose Bucheneisige. Vorzeiger um 10 Uhr in Fezen-döbele, 11 Uhr in Mönchshalbe, 12 Uhr in Fuchsbühl.

Revier Hohengehren. Reifig-Verkauf.

Am Freitag den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Hirsch in Schlichten aus dem Staatswald Webelein und Schindersbrünnele:

76 Loje buchene Reifig auf Haufen und 40 Flächenlose gemisch-tes Reifig. Günstige Abfuhr nach Schorndorf. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1/2 Uhr auf der neuen Straße von Schorndorf nach Schlichten an Abteilung Schinders-brünnele.

Schorndorf. Beugholz-, Wellen- & Reislose-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Februar, vormittags 10 Uhr, im Adler in Schorndorf aus Stadtwald Obere und Untere Hofflinge:

Nm.: 21 buchene Scheiter, 49 dto. Prü-gel, 107 dto. Auschuß, 114 gemischte Aus-schuß 3 erline Prügel; 5920 buchene und gemischte Wellen gebunden, 160 gemischte Reisig und Schlagraum auf der Weite liegend; 1erner 1 Buchenstamm mit 1,02 Fm., 10 Eichen IV. Cl. mit 2,31 Fm., zum Teil zu Gartenposten geeignet. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei der Pfanzschule. Den 7. Februar 1894.

Firch, Stadtpfleger. Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Schweinbach kommen am Freitag den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr im Anstich an den staatlichen Holzverkauf in der Krone hier zum Verkauf:

18 Eichen von 0,18 bis 4,01 Fm., 14 Buchen von 0,14 bis 1,09 Fm., 5 Eichen von 0,21 bis 0,80 Fm., 96 Fichten mit 82 Fm., 4 Elen von 0,45 bis 0,66 Fm., 8 Birken von 0,14 bis 0,48 Fm., 10 Fichtenstangen (Raumangen).

Informenkunst zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr im Rathhaus. Den 9. Februar 1894.

Gemeinderat. Dohengehren. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Nächstes Donnerstag den 15. Februar d. J., von nachm. 1 Uhr an auf dem hiesigen Rathhaus aus den Gemeinewaldungen Bergenhardt, Haiden und Eilsholz:

23 Eichen mit 5,54 Fm., 22 Buchen mit 13,52 Fm., 37 Eichen mit 10,65 Fm., 16 Weich-buchen mit 3 Fm., 5 Birken mit 2,03 Fm., 6 Storn mit 1,04 Fm.; 310 Nummer buchene und ge-mischte Scheiter und Prügel; 10500 Stück buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr im Bergenhardt (Fegentanne). Liebhaber sind freundlichst ein-geladen. Den 9. Februar 1894.

Gemeinderat. Meine Sprechstunde

beginnt von jetzt ab erst um 1 Uhr nachmittags. Oberamtsarzt Gaupp.



Das neuerrichtete Lokal des Gewerbe-Vereins

befindet sich nun im Spitalgebäude, Hauptstraße vis-à-vis dem Goltshaus zum Hirsch und ist vorläufig an Sonntagen nach dem Vormittagsgottesdienst bis 12 Uhr geöffnet. Die Mitglieder werden zu fleißiger Benützung eingeladen. Der Ausschuß.

Bezirkswirtsverein Schorndorf.

Die alljährliche Generalversammlung

des Vereins wird kommandiert Montag den 12. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lamm in Schorndorf abgehalten.

Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht. 2. Antrags- und Beschlüsse. 3. Neuwahlen.

Sämtliche Mitglieder, insbesondere aber auch Kollegen von Stadt und Land, welche dem Verein noch nicht angehören, werden dringend eingeladen, sich an der Versammlung zu beteiligen.

Der Vorstand: A. Schiefelwein, Stationskommandant. Wührle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust meines 1. Kindes

Hugo, insbesondere für die wertvollen Worte des Herrn Stadtpfarrers Gross am Grabe, die Besichtigung des Grabs, die vielen Blumenpenden, sowie für die Beileidigung, sagen ihren herzlichsten Dank

A. Schiefelwein, Stationskommandant. mit Familie.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsab-schlusse der Bank für das Jahr 1893 beträgt der am 31. Dezember 1893 bestehende Ueberchuß:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien. Die Bankbesitzer empfangen ihren Ueberchußanteil beim nächsten Ab-schlusse der Rechnung (bezüglich des Versicherungsjahres) durch Ausschüttung an die neue Prämie, in dem im § 7 der Statuten festgesetzten Ueberchuß, im Februar 1894.

Carl Veil, A. d. Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Verlust meines lieben Kindes, sowie für die viele Liebe und Aufmerksamkeit, welche ich während meiner Krankheit erfahren durfte, sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

G. Hometsch & Frau.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 12. Februar 1894.

Ein viergehaltener Blatt oder deren Raum 10 Pf. Anzeigenpreis: 1 Bl. 10 Pf., durch die Post bezogen 1 Bl. 12 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierjährlich 1 M 15 Pf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 12 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierjährlich 1 M 15 Pf.

Schorndorf, den 9. Februar 1894.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Hinscheiden ihres i. sel. Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Laux,

Hospitalpflegers a. D.

sagen hiemit herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.

Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10

Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8-5 Uhr — Richten schiefstehender Zähne.

Altertümer,

als: Zinnkannen, Porzellan, Bilder, Waffen etc.

faust im Auftrag C. Sauer.

Spazierstöcke

in größter Auswahl von den ein- bis zu den feinsten empfiehlt Dager Feuz, Reutstadt.

Birn- & Kirschbaum-Stämme

faust Fr. Adam.



Thee 350

Der beliebteste u. vorzüglichste in höchsten Preisen eingeführte Kaiserl. Hof. Hof. Probepäckchen 60 Pf. u. 80 Pf.

In Schorndorf bei Herm. Moser.

Mädchen

zu Haus- und Feldarbeit passend nicht selten.

Zu erfragen b. d. Red.

Diensmädchen,

das selbständig kochen kann, sucht bei gutem Lohn

Frau Carl Max Meyer.

Gottesdienste

der Wesleyanischen Methodistischen Gemeinde.

Sonntag den 11. Februar. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pred. Fr. Wejenauer. Abends 7 1/2 Uhr Herr M. Claß. Mittwoch Abend 8 Uhr Eisenbraun.

Konfirmations-Gesangbücher

in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt die

C. W. Mayer'sche Buchhandlung.



Koch's neue Windschutzhauben & Ventilatoren.

patentiert in vielen Staaten.

Sicherster Schutz gegen das Zurückdringen von Rauch, Dampf etc. bei Wind- und Sonnenstrahlung.

Unvergleichlich Beweglichkeit, weil Drehpunkt ausserhalb Rauchfangs. — Kein Rauch-Gehalt mehr nötig. — Beste Zeugnisse von Fachleuten und Privaten stehen zu Diensten.

Zu beziehen zu Fabrikpreisen durch Carl Sauer, Glasgauer, Schorndorf.

Zu meinem Haus neben dem „Hirsch“ habe ich

zu vermieten:

Eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Waschküche u. f. w. auf Georgii. Wird neu hergerichtet; fern: .

Ein Parterre-Zimmer, großen abgeschlossenen Vorderen Raum, sehr großen gewölbten Keller, Scheuer mit 2 Ställen, ganz oder theilwe.

Burk.

Altekranten wollen sich wenden an Herrn Oberamtsparthassier Weil mittags zwischen 1 und zwei Uhr.

Mariabrunn. Magentropfen

(Genannt Baiserische Hausdroppen) sollten in keiner Familie fehlen; sie sind ein sicher wirkendes Mittel bei schlechter Verdauung, Unwohlsein, Magenbeschwerden etc. zc. zc. Flocon 50 J. Apoth. J. Schrader's Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. Stuttgart Hirschapotheke. Zu beziehen durch alle Apotheken. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Sorgsamem Müttern

wenn ein zahn. Kind die Schrad. Zahn-Halsbänder vorzuzig.

Gleichertung best. empfohl. Stiel M. Apoth. J. Schrader's Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf b. Ap. Palm.

Zu vermieten auf Georgii eine freundliche

Wohnung

von 2-3 Zimmern sammt allen Erdemeyen

G. Krauß, Schlosser. Gmünd.

Ein ordentlich

Arbeiter

wird sofort gesucht

Schneider Dettlinger. Schorndorf, den 10. Febr. 1894.

Der Vereins-Vorstand: Kinzelbach.

Kein Hustenmittel

übertrifft die Salus-Bonbons. Erhältlich in Bouteils à 25 und 50 Pfennig, sowie in Schachteln à 1 Mark bei: Apoth. Palm, Apoth. Gehrner, Karl Schäfer, Conditor; C. u. W. Dürr, Vor.

Richters Unter-Pain-Crepeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Crepeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einrichtung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 M. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Richter“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorzuzig in den meisten Apotheken.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche. Am Sonntag Invocabit. (11. Februar) Allgem. 9 1/2 Uhr Abendmahl. Vormitt. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Dean Hoffmann. Nach. 1 Uhr Christenlehre (Lächter, G. Gebot.) Herr Dean Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Grass.

Katholische Kirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Kirchner.

Amthliches.

Vandw. Bezirksverein Schorndorf.

Die K. Ortsabtheilungsinspektorat

erhalten mit nächster Post Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1893/94 mit dem Ersuchen, solche nach Schluß der betreffenden Schulen sorgfältig ausgefüllt längstens bis 15. f. Mts. hieher zurückgeben zu wollen. Mit dieser Vorlage könnten auch Anträge bezüglich des Kostenpunkts oder in anderer Beziehung vorgebracht werden.

Zu denjenigen Gemeinden, in welchen keine Schulen mit landw. Unterricht, wohl aber eine Abendversammlung, ein Leseverein oder eine Ortsbibliothek vorhanden ist, wollen die betr. Anstalten in der Uebersicht vorgemerkt werden. Best. hi. gar keine bezügliche Einrichtung, so wird um eine Fehlanzeige gebeten. Etwasiger Weiterbedarf an Formularen wolle von mir bezogen werden.

Schorndorf, den 10. Febr. 1894.

Der Vereins-Vorstand: Kinzelbach.

Bekanntmachung der K. Samenprüfungs-Anstalt in Hofenheim.

Für das Jahr 1894 haben nachstehende Samenhandlungen mit der Anstalt einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie sich verpflichten, ihren Abnehmern für Echtheit und für einen jedesmal procentig namhaft zu machenden Gebrauchswert von Saatwaren schriftlich (auf Garantie-Schritten) zu garantieren und bei einem etwa festgestellten Minderwerthe der Ware einen entsprechenden Ersatz zu leisten: Christian Bauerle in Schorndorf. Chr. Linjenmeier in Schnaitth.

Die Anstalt führt für die württembergischen Abnehmer diese Samen, sofern dieselben nicht selbst Samenhändler sind, nachuntersuchungen von Saatwaren kostenfrei aus unter der Bedingung, daß jeder eingehenden Probe der von der Vertragsfirma verabfolgte Garantie-Schein beigelegt wird, auf welchem die Höhe des garantierten Gebrauchswertes, der Preis und die

Der Raub Straßburgs

durch die Franzosen im Jahre 1681 und der ehrenfeste Bürgermeister Dominikus Dierrich.

Die Straßburger waren über diese Vorkath herzlich erent, denn sie meinten, der König bediene sich des Raubes des wohlfeilsten und geachteten Mannes. Es mochte auch beyer unter den Straßburgern geben, die in der Stille mit Senzen sich tagten: Velleicht hat auch ihn der Glanz des Thrones geblendet, und er hat sich abgerandt von dem ewangelischen Glauben unserer Väter! Aber die ihn genau kannten, wußten es und kündigten es zuverlässlich den Vertrauten: Unser Vater Dietrich bleibt treu seinem Evangelium und der Bürgerschaft bis zu seinem letzten Lebenshauche.

Wie diese dachten, so war es. Er war an dem Orte seiner Verbannung den ärgsten geistlichen Untersuchungen ausgesetzt. Es kamen und en, und selbst der Bischof von Meaux

Menge der gefangenen Ware angegeben sein müssen. Wird die Befugung des Garantiecheines bei der Entsendung der Proben unterlassen oder der Garantiechein nur unvollständig ausgefüllt, so kann von der Anstalt die Vernahme der Untersuchung abgelehnt oder dem Einsender bei der Erstattung des Berichtes die tarifmäßige Untersuchungsgebühr anzurechnet werden (vgl. § 10 der Satzungen über die Befugung der Anstalt.)

Ferner werden Untersuchungen für Staatsbehörden, sowie für Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine, welche sich über den Gebrauchschein in eigenen Betrieben geerntet und zu eigener Verwendung bestimmter Samen zuverrichten wollen und dies bei der Entsendung der Proben ausdrücklich angeben, kostenfrei ausgeführt.

Hohenheim, den 29. Januar 1894.

Der Vorstand.

Prof. Dr. D. Kirchner.

Den Landwirten des Bezirks wird vorstehende Bekanntmachung zur Kenntnis gebracht. Schorndorf, den 10. Febr. 1894.

Vandw. Vereinsvorstand Kinzelbach.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft betreffend die Prämierung von Schafvich.

Am Dienstag, den 20. März d. J. wird in Heilbronn die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvich vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Die angelegten Preise sind:
 - a) für die besten, höchstens vierköpfigen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.,
 - b) für die besten, höchstens sechs-köpfigen weiblichen Tiere je zwei Preise, zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M.,
 zusammen 16 Preise mit 960 M.
- 2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 20. März d. J., vormittags 8 Uhr, in Heilbronn auf dem Mäherungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird

durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

- 3) Die Preisbewerber haben schriftlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
- 4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere anzusetzenden Preise haben wenigstens 20 Muttertiere, darunter mindestens 10 mit ihren Lämmern, auszustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

- 5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
- 6) Preisungen, welche im letzten Jahre in Hof für Widder und Schafe einen Preis erhalten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.
- 7) Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder und Schafe zuerkannt.
- 8) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralkasse ernannt.
- 9) Den Schafzüchtern, welchen einer der 16 Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisnäger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reifeentschädigung vorzuführen.

Stuttgart, den 30. Januar 1894.

v. Dv.

Ja, Bauer das ist ganz was anders.

Ja, da nennlich einmal in der Wohnung des Fabrikarbeiters Karl Schnigler eine hitzige Debatte über allerlei Arbeiter-Angelegenheiten statt. Schnigler war um halb sechs aus der Fabrik heimgekommen und zwei seiner Freunde

nicht erübt zu den Seinigen zurückzuführen, jedoch mit der Bedingung, in Straßburg sein Haus nicht zu verlassen und nur mit nahen Verwandten zu sprechen. Der ehrwürdige Herr ließ nun in einer Sänfte, die er sein Haus nannte, öfters in die St. Nikolauskirche tragen und sich der Kanzel nahe stellen, um die Predigt des teuren Evangeliums zu hören. Dieser Ursache wegen wurde er von den Vornehmten der Stadt, die alle seine Schritte und Tritte beobachteten, abermals beim König Ludwig verflagt, und man fürchtete eine nochmalige Verweisung. Es scheint aber, der alte König wollte die Straßburger, bei denen Dietrich Alles galt, nicht zu sehr enträften, da obzuehin seines Lebens Ende nicht mehr fern schien. Im Jahre 1692 erhielt er sogar die Erlaubnis auszugeben, auch, wenn es seiner Gesundheit zuträglich, außerhalb der Stadt, nur sollte er der Regierungsgeschäfte sich nicht mehr annehmen und das Rathaus nie betreten. Seine volle Freiheit erhielt er erst am 9. März 1694, da er diese Welt verließ, in Frieden seinen unsterblichen Geist aufsandte, denn seine Augen hatten den Heiland gesehen.